Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **22 (1942-1943)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

22. JAHRGANG – JANUAR 1943 – HEFT 5

Sozialismus oder Kapitalismus?

Von Jean Mussard

Das Wesentliche der sozialistischen Doktrin ist die Gemeinwirtschaft. Der Kern der kapitalistischen Lehre ist die Privatwirtschaft.

Die Frage «Sozialismus oder Kapitalismus?» kann also mit aller Deutlichkeit wie folgt ausgesprochen werden: sollen wir privat oder gemeinschaftlich wirtschaften?

Diese Formulierung hat den Vorteil, uns auf den rechten Weg zu weisen. Sie läßt uns ahnen, daß unsere Wirtschaft vielleicht weder eine unteilbare Einheit ist noch als die Summe vieler, kleiner Privatwirtschaften angesehen werden darf. Sie ist in der Tat eine komplexe Zusammensetzung solcher Einzelwirtschaften und gemeinwirtschaftlicher Elemente dazu. Die klare Erkenntnis dieser Tatsache scheint mir außerordentlich wichtig zu sein, denn mit ihr wird der Streit zwischen den Anhängern des Kapitalismus und des Sozialismus weitgehend gegenstandslos. Wir sehen alsbald ein, daß der private und der gemeinwirtschaftliche Sektor einander ergänzen, daß beide unentbehrlich und aufeinander angewiesen sind, daß also eine ersprießliche Zusammenarbeit zwischen diesen zwei Gebieten unserer Wirtschaft zu suchen und zu verwirklichen ist.

Bevor wir zur Klärung des hier zur Diskussion stehenden Problems schreiten, müssen wir eine störende Nebenfrage ausschalten. Es wird vielfach angenommen, außerhalb der Alternative Sozialismus oder Kapitalismus, stehe uns noch der Faschismus oder seine nordische Abart, der Nationalsozialismus, als dritter Weg offen. Diese Meinung beruht auf einer Begriffsverwechslung. Der Nationalsozialismus ist eine Regierungsmethode, nicht eine Doktrin. Er hat sich bisher weder zur Privatwirtschaft noch zur Gemeinwirtschaft verpflichtet. Man hat ihm denn auch abwechselnd vorgeworfen, ein Bolschewismus mit anderem Namen oder eine extreme Form der Plutokratie zu sein. Meines Erachtens hält es die heute regierende Schicht Deutschlands für höchste politische Klugheit, durch keinerlei Doktrin gebunden zu sein. Die zukünftige Entwicklung des Reiches bleibt nach allen Richtungen hin offen. Wir stehen da vor der totalen Ungewißheit. Auch der Faschismus ist eine Regierungsmethode und nicht eine Doktrin. Italien und Deutschland, ebenso wie die Schweiz und alle Länder stehen vor derselben Frage: soll privat oder gemein-